

AfD-Erfolg verunsichert Volksparteien

Hessische Kommunalwahlen: Die Flüchtlingspolitik polarisiert – und davon profitieren die Rechtspopulisten. Sie holen zweistellige Ergebnisse

■ **Wiesbaden** (dpa/das). Das gute Abschneiden der AfD bei den hessischen Kommunalwahlen sorgt bei den Volksparteien für tiefe Verunsicherung. Eine Woche vor drei wichtigen Landtagswahlen konnte sich die neue Rechtspartei nach Trendergebnissen mit 13,2 Prozent hinter der CDU (28,2 Prozent) und der SPD (28) als drittstärkste Kraft im Land etablieren.

In Bad Karlshafen an der Grenze zu Ostwestfalen sah es zunächst sogar nach einem Ergebnis jenseits der 20 Prozent für die AfD aus. Doch nach der endgültigen Stimmenaushaltung fiel der Wert wegen des

komplexen hessischen Wahlsystems noch auf 14 Prozent.

Die Vizevorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Eva Högl sagte zum Wahlergebnis in Hessen: „Wenn die AfD mit zweistelligen Stimmergebnissen in den Landtagen vertreten ist und vielleicht irgendwann im Bundestag, wird sich in unserer Gesellschaft sehr viel zum Negativen verändern.“ Die Partei profiliere sich als Protestpartei, habe aber teils nahezu rechtsextreme Positionen. Der Generalsekretär der hessischen CDU, Manfred Pentz, bilanzierte: „Der Protest ging auf Kosten der etablierten Parteien in Richtung der

AfD.“

Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) machte die Uneinigkeit der Bundesregierung in der Flüchtlingspolitik mitverantwortlich. „Der Streit in der Großen Koalition in Berlin war mit Sicherheit nicht förderlich“, sagte er. In der Woche vor den Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt könne er nur dazu raten, die Differenzen beizulegen. „Wir müssen in der Bundespolitik viel deutlicher machen, dass wir an der Lösung der Probleme arbeiten, nicht an der Beschreibung.“ > *Kommentar*

Realitätsverlust

Zu „Merkel erntet Kritik und Zustimmung“

Die momentane Reduzierung der Flüchtlingszahlen hängt doch mit der Schließung der Grenzen zusammen und nicht mit den Erfolgen unserer Flüchtlingspolitik. Wir können auch nicht kurzfristig die Probleme und Ursachen der Not und des Elends der Welt lösen. Mit unserer Politik sind wir bereits jetzt isoliert und von Marokko bis in die Türkei erpressbar. Mit der galoppierenden Altersarmut und Millionen von Flüchtlingen, die kaum etwas in die Sozialkassen einzahlen werden, schaffen wir eine gesplante Gesellschaft, und unsere Nachkommen müssen die Suppe auslöpfeln.

Manfred Kliche
33378 Rheda-Wiedenbrück